

ΚΑΤΑΤΑΚΤΗΡΙΕΣ ΕΞΕΤΑΣΕΙΣ ΓΙΑ ΑΠΟΦΟΙΤΟΥΣ ΑΕΙ-ΤΕΙ

DLY 29: Γερμανικός Πολιτισμός

Musterklausur

Bearbeitungszeit: 120 Minuten

Wählen Sie eine der hier folgenden Aufgaben!

1. Kommentieren Sie bitte nachstehendes Zitat (ca. 150-200 Wörter):

„Der Historiker Götz Aly attestiert dem Braunbuch, in 99 Prozent der Anklagen richtig gelegen zu haben:

In der alten Bundesrepublik galt der Band lange als politische Pornographie. Natürlich handelte es sich dabei um Propaganda, in wenigen Ausnahmefällen sogar um Fälschungen, aber ein gedankenloses Machwerk war das Braunbuch nicht. Vielmehr erwiesen sich seine empirischen Grundlagen als äußerst beständig, die Irrtumsquote lag deutlich unter einem Prozent. [...] Der Haupteinwand, der heute gegen das Braunbuch erhoben werden kann, besteht darin, dass es zu wenige Namen nannte. Eben wegen der kompakten Fülle angesehener westdeutscher Adressen erweckte es ungewollt auch die Illusion, alle Nichtgenannten hätten mit dem Nationalsozialismus nichts oder nur wenig zu tun gehabt. Davon konnte keine Rede sein, wie die Forschungen der vergangenen Jahrzehnte zeigen.¹

Die Sichtung der sogenannten Stasi-Akten hat Alys Verdacht bestätigt, jedoch mit einer Wendung. Die DDR und insbesondere ihr Geheimdienst besaßen schon in den 1960er Jahren weit vollständigere Listen und Beweise von Kriegsverbrechern in ganz Westeuropa (und ihrer Opfer), als sie publizierten. Da sie sie nicht aus Rücksicht auf diese zurückgehalten haben werden, kann das Motiv nur gewesen sein, sie damit erpressen zu können. Das hat dem Kampf um Gerechtigkeit sehr geschadet [...]“

Conrad Kunze: *Deutschland als Autobahn. Eine Kulturgeschichte von Männlichkeit, Moderne und Nationalismus*. Bielefeld: transkript 2022, S. 288f.

2. Kommentieren Sie bitte nachstehendes Zitat (ca. 150-200 Wörter):

„Hans Albers musste seinen Hass auf die Nazis in München unterdrücken, da er von ihnen überall umgeben war. Und Helene Weigel notierte 1950 über das Münchner Oktoberfest:

»Plötzlich habe sich Brechts Gesicht violett verfärbt. ›Ich glaubte, Ruth und ich hätten es mit einem Schlaganfall zu tun. Plötzlich sprang er auf. Ruth und ich erhoben uns ebenfalls. Brecht stieß die Bänke um, auf denen wir gesessen hatten, und stampfte hinaus. Wir hinterher.« Es wurde ein antisemitisches Lied gesungen. Der Eindruck, von unbelehrbaren Nazis umgeben zu sein, ließ sie die ganze Zeit in München nicht los.«²“

Conrad Kunze: *Deutschland als Autobahn. Eine Kulturgeschichte von Männlichkeit, Moderne und Nationalismus*. Bielefeld: transkript 2022, S. 286

¹ Götz Aly, Rezension des Reprints 2002, In: Bücher.de, zitiert nach: <https://entnazifizierungjetzt.de/1968-berlin-braunbuch/> (Stand 27. Januar 2021) Das Braunbuch BRD ist jedoch bei Bücher.de nicht mehr gelistet, stattdessen ein »Braunbuch DDR« eines gewissen bhv-Verlages, auch das Zitat von Aly ist nicht mehr online. Es ist noch hier erhalten: <https://www.trueten.de/archives/676-Jetzt-on-line-Braunbuch-Kriegs-und-Naziverbrecher-in-der-Bundesrepublik-und-in-Westberlin.html>.

² Sabine Kebir, *Mein Herz liegt neben der Schreibmaschine: Ruth Berlaus Leben vor, mit und nach Bertold Brecht*, Editions Lalla Moulati, Algier, 2006, S.272.